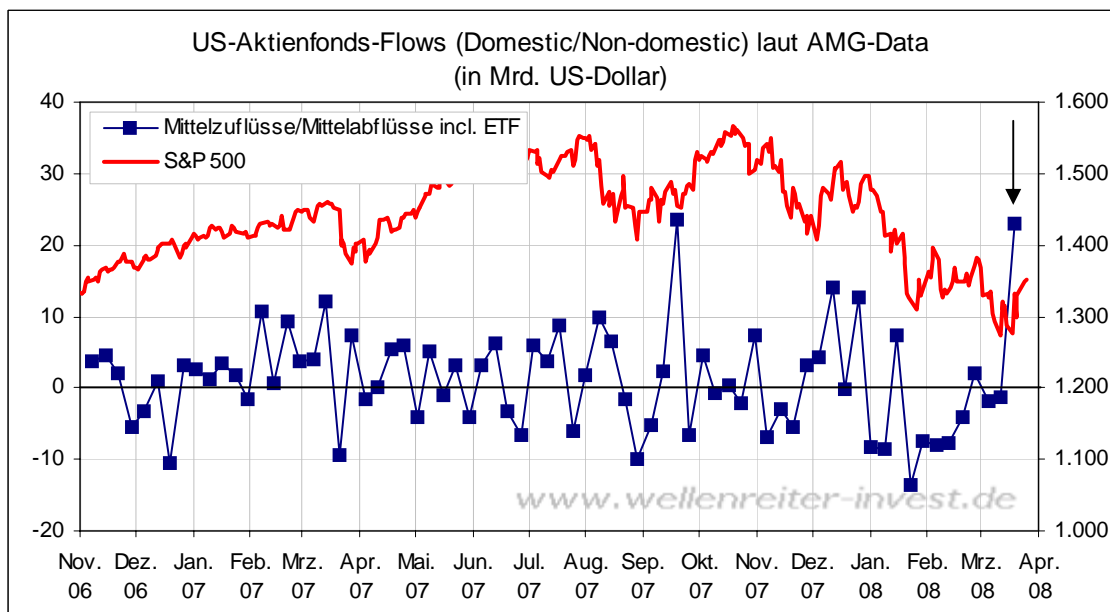


Der Wellenreiter

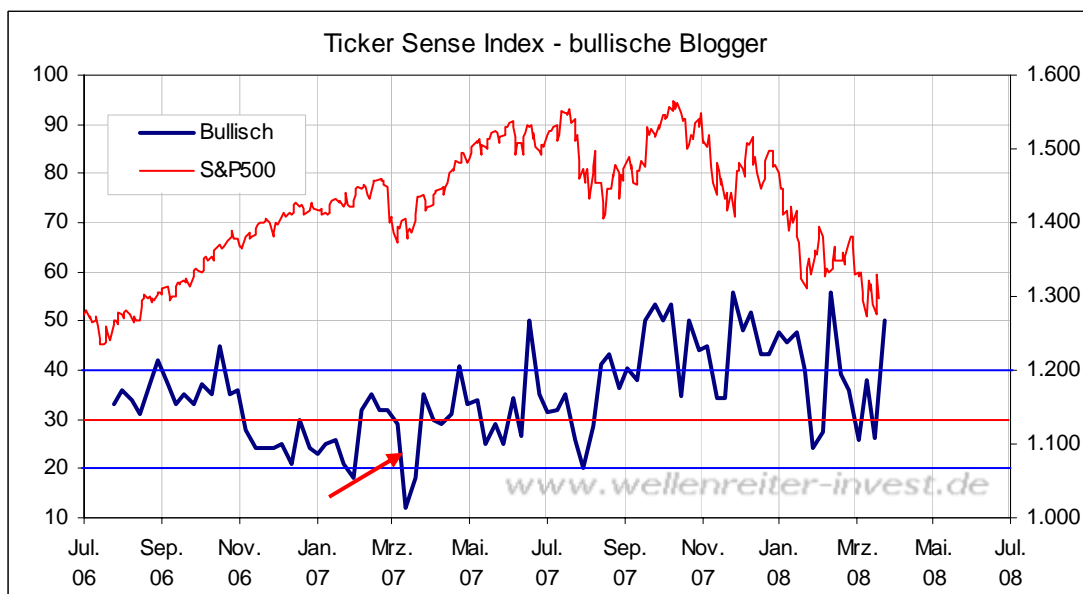
Handelstägliche Frühausgabe

Donnerstag, den 27. März 2008

In den vergangenen Tagen hat ein beachtlicher Stimmungsumschwung stattgefunden. Verfolgte man in der Woche vor Ostern die Zeitungen, konnte man sich vor überbordendem negativem Sentiment („wie 1929“) kaum retten. Seitdem hat sich die Stimmung merklich aufgehellt. Dies schlägt sich auch in den Kapitalfluss-Daten von AMG nieder. Dort wurde ein großer Mittelzufluss in Aktienfonds registriert (siehe Pfeil).



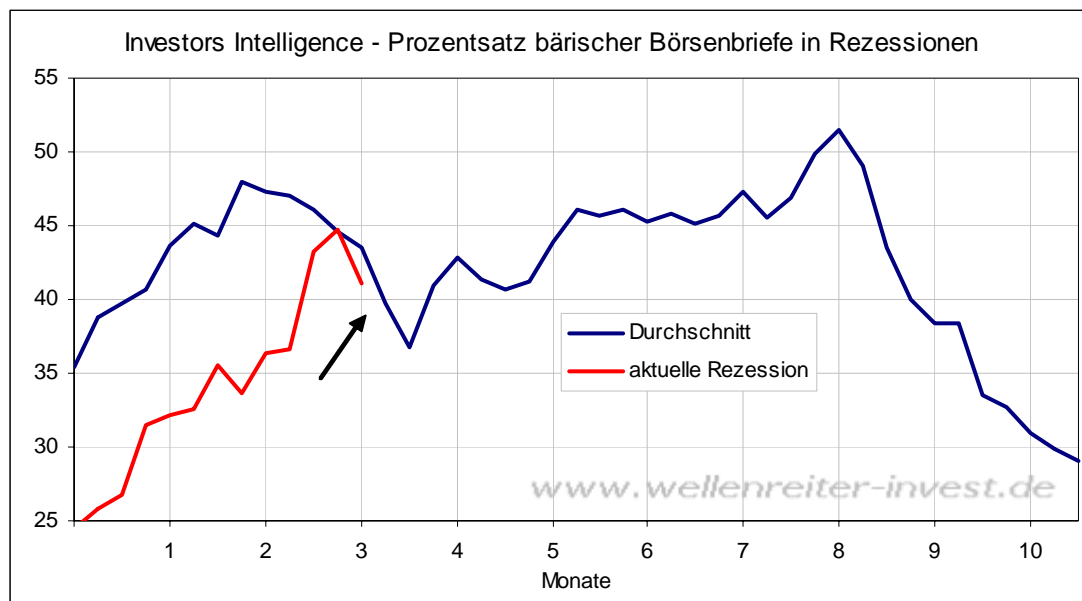
Ein zweiter Punkt betrifft das Verhalten der Finanzblogger.



Man werfe einen Blick auf den März 2007 (roter Pfeil). Damals herrschte Ausverkaufsstimmung und Panik unter den Bloggern. Einen solchen „Ausverkauf der bullischen Blogger“ haben wir im aktuellen Bärenmarkt noch nicht gesehen. Im Gegenteil: 50 Prozent der Blogger sind derzeit bullisch. Auch dies ist ein Indiz für eine schnell gekippte Stimmung.

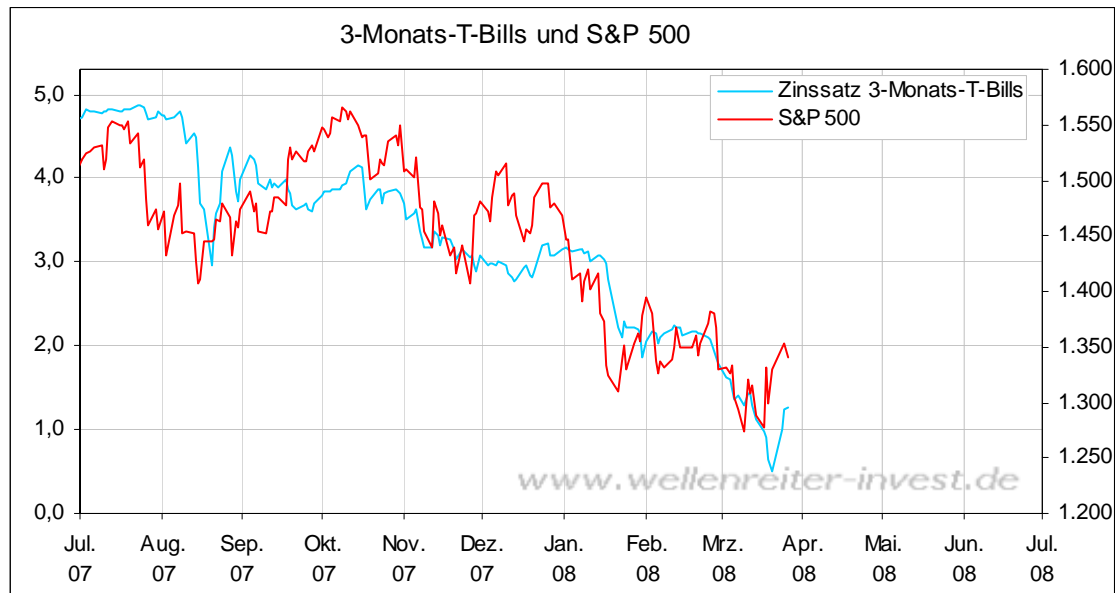
In gleiche Kerbe schlägt die aktuelle Marktanalyse von Cognitrend: <http://tinyurl.com/2fpqyg>
Danach befindet sich der Optimismus auf dem höchsten Stand seit Oktober 2007.

Fazit: Der Stimmungsumschwung verlief recht drastisch. Ein wenig zu drastisch für unsere Begriffe. Ein Blick auf den Durchschnittsverlauf der Stimmung in US-Rezessionen anhand der Investors Intelligence Zahlen zeigt, dass etwa drei bis vier Monate nach Rezessionsbeginn ein positiver „Durchschnaufer“ registriert wird, der jedoch nicht nachhaltig ist.



Im weiteren Verlauf einer Rezession steigert sich das negative Sentiment wieder, bis kurz vor Ende der Rezession seinen Höhepunkt erreicht. Die Monatsangaben sind Durchschnittswerte. Eine Rezession kann erheblich kürzer sein (6 Monate) oder - in Extremsituationen - mehr als zwei Jahre dauern.

Der Zinssatz der Drei-Monats-Gelder ist seit Ausbruch der Finanzkrise im Sommer 2007 zu einem bestimmenden Faktor für den Verlauf der Aktienmärkte geworden. Das wird aus dem folgenden Verlaufsvergleich deutlich.

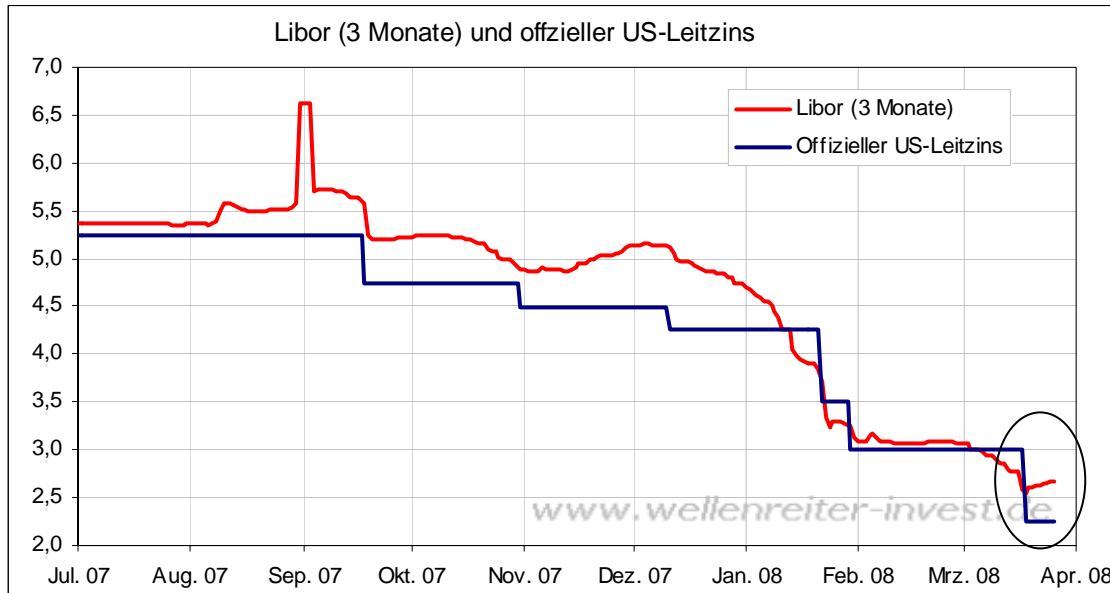


Der Zinssatz für die US-Drei-Monats-Gelder markierte am 20. März ein Paniktief bei intraday nur 0,2 Prozent. Aktuell notiert der Zinssatz bei 1,27 Prozent.

Da sich die offizielle US-Inflationsrate bei 4,25 Prozent bewegt, schmilzt das Kapital der Anleger in US-Drei-Monatsgeldern aktuell jährlich um 3 Prozent. Solange derart hohe Spannen akzeptiert werden und das Thema Sicherheit einen derart hohen Vorrang vor dem Zinsertrag genießt, zeigt auch dieser Chart, dass der Stress in den Märkten weiterhin groß ist. Bei diesen Zinssätzen hat der US-Dollar das Zeug zu einer Carry-Trade-Währung. In der großen Depression der 30er Jahre hatte sich der Zinssatz für die Drei-Monats-Gelder jahrelang im Bereich zwischen 0 und 0,5 Prozent festgebissen, ähnlich wie in Japan seit den 90er Jahren. Eine solche Entwicklung ist in den USA derzeit zwar nicht abzusehen.

Man sollte die Zinsentwicklung am kurzen Ende nicht aus den Augen verlieren. Ein Rückfall in den Bereich von 0,5 Prozent würde anzeigen, dass die Marktteilnehmer weiterhin Cash vor fast allen anderen Anlageformen bevorzugen. Dies wäre ein Zeichen einer depressiven, ausschließlich auf Sicherheit fokussierten Entwicklung.

Wir verfolgen seit Beginn der Finanzkrise den Libor (US-Dollar). Der Libor bezeichnet den Zinssatz, zu dem sich Banken gegenseitig Geld leihen. Üblicherweise befindet sich der Libor leicht (etwa 10 Basispunkte = 0,1 Prozentpunkte) oberhalb des US-Leitzins.



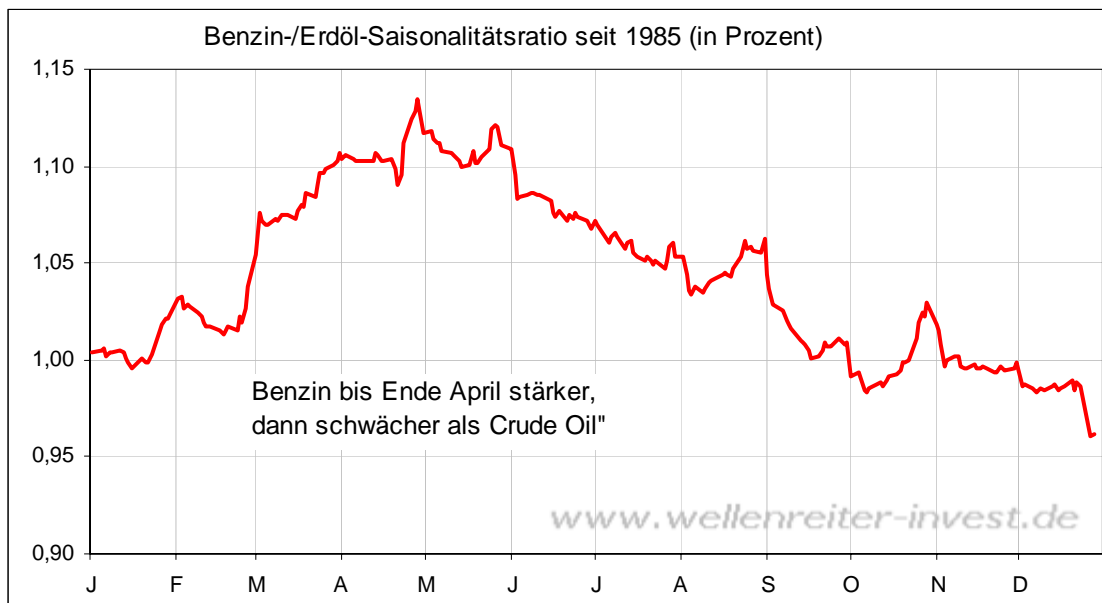
Gegenwärtig befindet sich der Libor bei 2,67 Prozent, während der US-Leitzins auf 2,25 Prozent gesenkt wurde (schwarzer Kreis). Die Differenz beträgt damit 42 Basispunkte. Ein solcher Wert zeigt, dass die Banken im gegenseitigen „Leihverkehr“ die Zinssenkung der Fed nur unzureichend nachvollziehen. Das Misstrauen der Banken untereinander bleibt weiterhin bestehen.

Trotz zwischenzeitlich fallender Rohölpreise sind die Preise an den Tankstellen auf hohem Niveau stabil. Ein Blick auf den US-Benzin-Future (RB) genügt, um die Frage nach dem „Warum“ zu beantworten. Der Future markierte gestern ein neues Allzeithoch und zeigt damit gegenüber Erdöl relative Stärke.

US-Benzin-Future-Tageschart



Ein solches Verhalten ist im Frühjahr normal, wie der folgende Chart zeigt.



Wir gehen davon aus, dass der Ölpreis – und auch der Benzinpreis – bis Pfingsten weiterhin Stärke zeigen sollten. Das Allzeithoch im Ölpreis bei 110 US-Dollar sollte zunächst als Widerstand wirken.

Zu den Märkten.

1,43 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 448 Mio., das Abwärtsvolumen 971 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 32% vom Gesamtvolumen; 23 neue Hochs standen 26 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.423 Punkten um 110 Zähler niedriger (-0,9%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.341 Punkten um 12 Zähler niedriger (-0,9%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.324 Punkten um 17 Punkte (-0,7%) niedriger; der Halbleiter-Index fiel um 1,4%.

Der Transport-Index endete bei 4.812 Punkten (-1,8%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Öl-Service; Größte Verlierer: Hausbau, Banken

Der T-Bond Future endete bei 118,26 Punkten (119,02).

Crude Öl notiert aktuell bei 106,32 (101,90) und Erdgas bei 9,55 Dollar (9,43).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 71,92 Punkten (72,54).

Der Goldpreis notiert aktuell bei 951,80 Dollar/Unze (940,70). Gold in Euro bei 604.

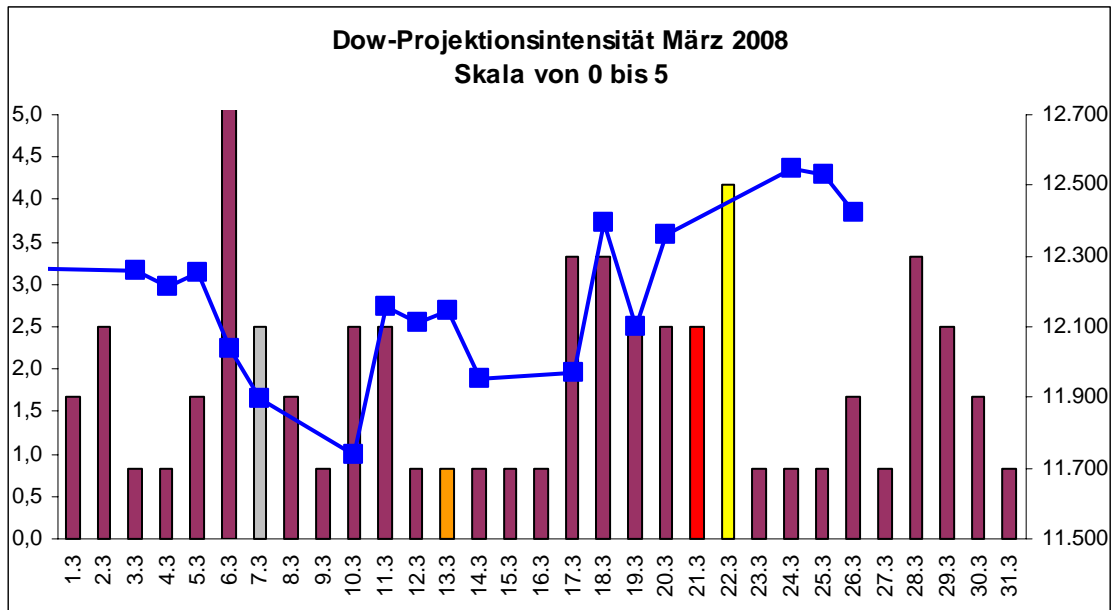
Silber befindet sich bei 18,36 Dollar (17,98).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,9% auf 459 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 184 Punkten. Newmont Mining gewann 62 Cent und endete bei 47,44 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 1,4% auf 26,08 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 29,75 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 1,04. Die Equity-PCR endete bei 0,78. Die OEX-PCR endete bei 0,79. Der ISE schloss mit 128.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache.no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den März: 6.3., 22.3.



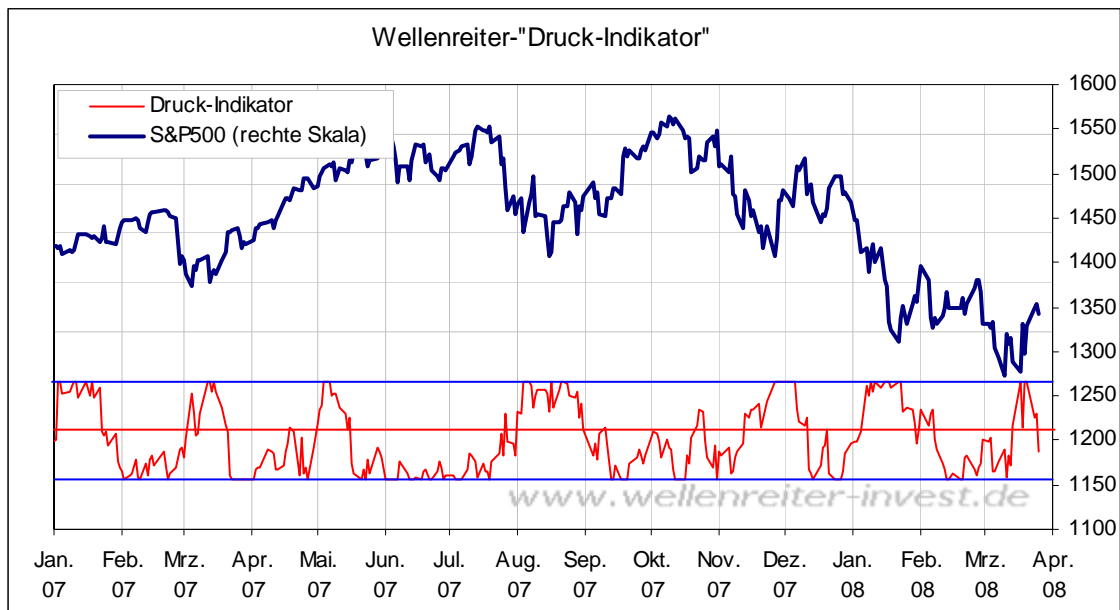
weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Der gestrige Rücksetzer im S&P 500 ist solange als normale Korrektur im Rahmen eines bullischen Aufwärtstrends zu bezeichnen, wie die Marke von 1.330 Punkten (obere blaue Linie) nicht unterschritten wird.

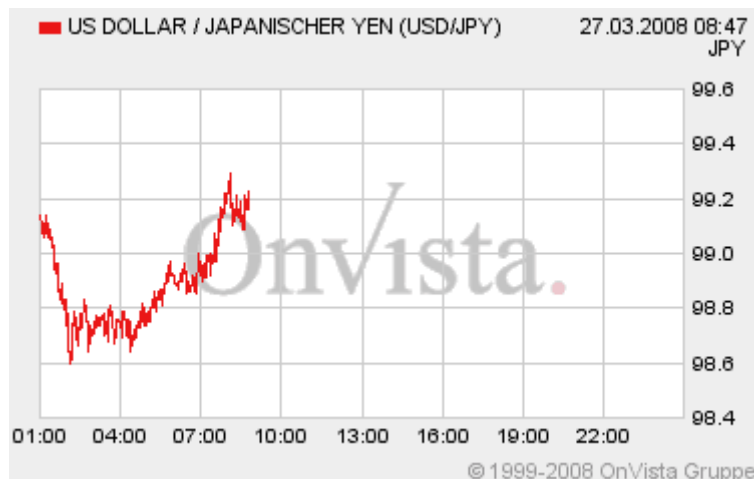
S&P 500 Index Tageschart



Problematisch für die Aktienmärkte ist der steigende Ölpreis, der zu einem Anstieg der Drucksituation führt.



Ein weiteres Problem stellt der Kursverlauf des Dollar/Yen dar, der sich noch immer „weigert“, die Marke von 100 nach oben zu durchbrechen. In den letzten Tagen sind alle diesbezüglichen Versuche gescheitert.



Wir bleiben bei unserer bullischen Einschätzung, würden allerdings bei einem Fall des S&P 500 unter die Marke von 1.330 Punkten eine Veränderung der Einschätzung in Betracht ziehen.

Absacker

Die FAZ mit einer Serie über historische Börsencrashes. Hier der Bericht über den Crash von 1929. <http://tinyurl.com/2fcjzt>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.